



Was hat es mit diesen Wolken auf sich? Das fragt sich HAZ-Leser Wolfgang Pflug, der das Foto gemacht hat. Die Bundeswehr und Wetter-Mann Jörg Kachelmann kennen die Zusammenhänge.

# Seltsame Wolkenformen über Kali-Berg: Kachelmann klärt auf

Über dem Kali-Berg ziehen ungewohnte Wolken Blicke auf sich / TV-Wetterfrosch Jörg Kachelmann und Bundeswehr erläutern Hintergründe

Von Alexander Rath

**Giesen/Groß Escherde.** Dieses Himmelsbild über dem Kali-Berg gab HAZ-Leser Wolfgang Pflug aus Hildesheim Rätsel auf. Die Wolkenscheiter hat er flugs fotografiert – und sich an die Redaktion gewandt, um der seltsamen Sache am Himmelszelt auf den Grund zu gehen.

Seine Frage: „Ich habe das Foto vom Standort Groß Escherde in Richtung Giesen Schacht gemacht. Wer hat das so hinbekommen? Da zurzeit keine Flugschauen organisiert werden, kann ich mir das Phänomen nicht erklären. Wissen Sie mehr darüber?“

Eine Anfrage zum eigenartigen Himmelsbild an einen altbekann-

ten Fachmann fruchtet sofort. Und TV-Wetterfrosch Jörg Kachelmann widmet sich dem Thema aus dem Hildesheimer Land. Seine Erklärung lautet kurz und knapp: „Kampfflugzeuge beim Üben. Mehr Informationen von der Bundeswehr oder den Alliierten.“

Ein Anruf also bei der Bundeswehr, dem Luftfahrtamt der Streitkräfte in Köln-Wahn. Ein Sprecher bestätigt Kachelmanns Expertise. Die weißen Streifen am Himmel hätten mit der „Wetterlage und Jet-Triebwerken zu tun“. Aber: Im Luftraum über Giesen gab es Raddaten zufolge keinen militärischen Flugbetrieb. Es wurde auch kein anderer Luftverkehr mit kreisenden Bewegungen aufgezeichnet.

Wohl aber weiter westlich waren Kampfflugzeuge im Übungsluftraum über dem Emsland unterwegs. „Dabei wurden auch kreisende Bewegungen aufgezeichnet. Wegen der Windrichtung von West nach Ost und der Stärke von 40 bis 50 Knoten ist es möglich, dass die Kondensstreifen wie Wolken weiter gezogen sind.“

Es waren also Kondensstreifen am Himmel über dem Kali-Berg, dünne künstliche Wolken, die Düsenflugzeuge hinter sich her ziehen und die durch Wasserdampf, Abgase und Unterdruck entstehen können. Sie sind typisch für Flughöhen oberhalb von etwa acht Kilometern, wenn Wasserdampf- und rußhaltige Triebwerksabgase auf verhältnismäßig kalte Luft treffen.

Für die Entstehung von Kondensstreifen muss es laut Wetterexperten sehr kalt sein. Die Reiseflughöhe von Langstreckenjets liegt meist zwischen 10 und 15 Kilometern. Dort beträgt die Außentemperatur minus 40 bis minus 50 Grad, so das Internetportal The Weather Channel. Deshalb gefrieren die Tröpfchen sofort zu Eiskristallen.

In feuchter Luft können Kondensstreifen auch in niedrigeren Höhen auftreten. Dort bestehen sie statt aus Eiskristallen auch aus flüssigen Tröpfchen. In trockener Luft lösen sie sich rasch auf. In relativ feuchter Höhenluft, halten sie sich länger und können weiterwachsen. Lebensdauer: mitunter mehrere Stunden.